

Gezeichnete und gedruckte historische Stadtansichten sind etwas Besonderes. Erstens sind sie vor allem vor 1800 selten; zweitens geben sie Einblick in das urbane Gefüge und seine Entwicklung, noch bevor die Ära des Lichtbildes um 1850-1860 einsetzt. Zwar erreicht dieses einen wesentlich höheren Grad an Präzision und damit mit auch an Aussagewert für Detailstudien, in Bozen freilich dokumentieren die ersten Fotografien bereits einen Stand der Stadtentwicklung, der das Spätmittelalter und die Frühe Neuzeit größtenteils hinter sich gelassen hat. Man denke nur an die "bereinigenden" Eingriffe rund um den Dom im Zusammenhang mit Verlegung des Friedhofs (1820er Jahre), an die Einhausung der Ritschen, an die Errichtung des Schlachthofs (1830er Jahre) und der Bahnlinie samt Bahnhof (1859).



Diese Handzeichnung der Stadt Bozen (Maße: 72x35cm; Katalog CM 6956) wurde erstmals 1976 von Rasmo vorgestellt. Sie ist rückseitig beschriftet: „Abgezeichnet in Jahr 1774 da ich in Bozen in Condition (=angestellt) war“. Standortwahl und Blickrichtung stehen in der Tradition jener Ansichten, die nach einer um 1730 angefertigten Zeichnung von Friedrich Bernhard Werner (1690-1776) gedruckt wurden: die Stadt wird von Osten gezeigt, also in der Perspektive des von Norden kommenden, deutschen Kaufmanns und Reisenden; der unbekannte Zeichner hat die Ansicht mit dem Titel "Haupt-Handls Stadt Bozen in Tyroll" versehen.

Der Zeichner war um eine detailreiche, möglichst realistische Darstellung bemüht. Das Stadtmuseum besitzt eine auffallend ähnliche Ansicht, ein bekanntes Ölgemälde eines unbekannten Malers aus der Zeit um 1760-1780, das die Stadt Bozen im Schutz der Madonna und des seligen Heinrich zeigt (Katalog Nr. 6622; siehe Ausschnitt rechts).



Text: Stefan Demetz **Fotos:** Stadtmuseum Bozen

Literatur: Nicolò Rasmo, Bolzano. Notizie sulle origini e sullo sviluppo del centro storico, catalogo esposizione nel Museo Civico di Bolzano, 23.XII.1975-31.I.1976, fig.5.